

Pullover sei Dank

Alles hatte mit Frau Gigeles Kontakt zu Faustinis verstorbener Großtante Fini angefangen. Die Nachbarin, passionierte Hobby-Menschenseherin, richtet ihm nicht nur herzliche Grüße aus dem Jenseits aus. Sie legt ihm auch Tante Finis Ratschlag ans Herz, er möge dringend die Reinigung seiner Eingeweide in Angriff nehmen. Herr Faustini staunt und denkt nach. Aber zuallererst macht er sich auf die Suche nach einem neuen Lebensabschnittspullover. Nicht, bevor er sich ausdrücklich beim alten Lieblingspullover für seine guten und langjährigen Dienste bedankt hat. Aber es kommt schon wieder anders.

Mit Tante Finis Gruß aus dem Jenseits hat sich augenscheinlich ein Tor zum Übersinnlichen geöffnet. Denn in Susi Kroths Laden erwartet Herrn Faustini die nächste Ungeheuerlichkeit: In Susis Hund Tobi wohnt ganz ohne Zweifel ein alter Mann. Herr Faustini staunt und handelt. Er geht mit Tobi Gassi, um in einem ungestörten Moment unter sechs Augen mit dem alten Mann zu reden. Vielleicht kann er ihn ja aus dem Hund befreien. Möglicherweise ist der „Herr über hundert Schlüssel“ schon der passende Unterschlupf für den Mann im Hund?

Tobis Untermieter hält sich seit einer jugendlichen Rauferei mit Freund Mario im Hund versteckt, verrät ihm der aus Tobi heraus sprechende alte Mann. Mit Unterstützung von Frau Gigeles hellseherischen Fähigkeiten macht sich Herr Faustini auf die Suche nach Mario. Denn, so Herr Faustini: „Manchmal kann man eben nichts anderes tun, als man tut. Und darauf vertrauen, dass eins zum anderen kommt.“

In Tonis Kiosk laufen schließlich alle Fäden zusammen. Am Ende wird alles gut. Alte Freunde treffen sich wieder, Herr Faustini und Brunhild finden zueinander und der Mann im Hund bleibt, wo er ist. Hermann hat nach „Herr Faustini verweist“ mit „Herr Faustini und der Mann im Hund“ einen amüsanten tiefsinnigen Folgeroman über den skurril-sympathischen Pensionisten nachgelegt. Spätestens jetzt hat sich Herr Faustini als würdiger österreichischer Kollege von Monsieur Hulot etabliert. Das Ganze: Die Welt ausleuchten, aber mit einem Lachen“, sagt der Autor. Mit „Herr Faustini und der Mann im Hund“ ist es ihm ein weiteres Mal gelungen. Hoffentlich müssen wir nicht lange auf das nächste Faustini-Abenteuer warten.

Wolfgang Hermann: Herr Faustini und der Mann im Hund. Deuticke
Verlag, Wien 2008. 189 Seiten, 17,90 Euro.
© Rheinischer Merkur Nr. 25, 19.06.2008